

Knapp 900 Tage Schwarz-Gelb

„Landtag intern“ bittet Fraktionschefs um Zwischenfazit

Vor 907 Tagen besiegelten die Wählerinnen und Wähler den Machtwechsel im Land, vor 890 Tagen konstituierte sich der neue Landtag. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ist seit nunmehr 876 Tagen im Amt. Zeit für eine Zwischenbilanz. Dazu befragte „Landtag intern“ die Vorsitzenden der vier Landtagsfraktionen: Helmut Stahl (CDU), Hannelore Kraft (SPD), Dr. Gerhard Papke (FDP) und Sylvia Löhrmann (GRÜNE).

Halbzeitbilanz von Schwarz-Gelb. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Wie bewerten Sie die Leistungen der Koalition in der ersten Hälfte der Wahlperiode?

Stahl: Offen gestanden – ich bin mit meinen Kolleginnen und Kollegen ein Stück stolz. Wir haben den uns hinterlassenen Reformstau aufgelöst. Wir haben getan, was wir den Bürgerinnen und Bürgern vor der Wahl im Mai 2005 gesagt haben. Wir haben den Unterrichtsausfall an unseren Schulen gesenkt. Wir steigen aus der Schuldenspirale aus, wir haben Rahmenbedingungen gesetzt für Wachstum und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen. Wir haben ein neues Schulgesetz auf den Weg gebracht, ein Hochschulfreiheitsgesetz, den Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau erreicht und jetzt ein Kinderbildungsgesetz verabschiedet, das die Zahl der Betreuungsplätze für Unterdreijährige bedarfsgerecht entwickelt, hilft, Familien und Erwerbsarbeit besser miteinander zu verbinden und das die Familien in ihrem Erziehungsauftrag stärkt. Ja – unser Land verändert sich an vielen Stellen, und zwar zum Guten.

Kraft: Regierung und Koalition verantworten eine falsche Politik für Nordrhein-Westfalen. Statt einer ökonomisch verfehlten Politik des „Privat vor Staat“ insbesondere gegen die Kommunen braucht unser Land eine klare Schwerpunktsetzung zugunsten von Bildung, Kindern und Familien. Dazu fehlt Schwarz-Gelb offensichtlich die Kraft. Mit den Kürzungen im Haushalt und den Schul-, Kita- und Hochschulgesetzen wurden Veränderungen vorgenommen, die genau in die falsche Richtung führen: Elternbeiträge steigen, Bildungszugänge werden erschwert, Studiengebühren schrecken vom Studium ab. So verpasst unser Land alle Zukunftschancen.

Dr. Papke: Die Koalition hat in kurzer Zeit hervorragende Arbeit geleistet. Wir sind dabei, Nordrhein-Westfalen zum Land der neuen Chancen zu machen. In der Wirtschaft herrscht Aufbruchstimmung, weil wir die rot-grüne Politik bürokratischer Staatswirtschaft durch neue soziale Marktwirtschaft ersetzen.

Wir haben das Gemeinewirtschaftsrecht so novelliert, dass Staatsbetriebe, Handwerk und Mittelstand nicht mehr mit subventionierten Dumpingpreisen die Aufträge wegnehmen können. Wir haben die Ladenöffnungszeiten liberalisiert, das öffentliche Dienstrecht flexibilisiert und den Bürokratieabbau erkennbar vorangebracht. Das Ende des Subventionsbergbaus ist ein historischer Erfolg unserer Koalition, mit dem die Weichen Nordrhein-Westfalens in Richtung Zukunft gestellt werden. „Kinder fördern statt Steinkohle“ lautete das Versprechen der FDP vor der Wahl, jetzt setzen wir es in die Tat um. In unserer Halbzeitbilanz stehen mehr als 4.000 zusätzliche Lehrerstellen. Mit dem Kinderbildungsgesetz, dem Schulgesetz und dem Hochschulfreiheitsgesetz haben wir das gesamte Bildungssystem von Grund auf modernisiert und beste Chancen für unsere Kinder und Jugendlichen geschaffen. Unter Rot-Grün galt NRW als Land der Bremsen und Blockierer. Unter unserer Verantwortung ist NRW bundesweit das Reformland Nummer 1.

Löhrmann: Die Landesregierung hat ihre Politik selbst unter das Motto „Privat vor Staat“ gestellt. Tatsächlich bedeutet ihre Ideologie aber „Eigennutz vor Gemeinwohl“. Schwarz-Gelb fährt im Energieland Nummer 1 einen klima-

feindlichen Kurs gegen die Windenergie und für die Braun- und Steinkohlelobby. Schwarz-Gelb behindert die Bio-Bauern und fördert die konventionelle Agrarindustrie. Schwarz-Gelb höhlt die kommunale Selbstverwaltung aus durch den Griff in die kommunalen Haushalte und die Schwächung der Stadtwerke. Schwarz-Gelb stützt die Arbeitnehmerrechte, statt auf Konsens und Miteinander zu setzen. Zugleich fallen wichtige Zukunftsaufgaben unter den Tisch: Schwarz-Gelb verstärkt im Schulsystem die soziale Spaltung durch Aussortieren, Sitzenbleiben, Abschulen – im Ausland als „deutsche Idiotie“ bekannt – und verursacht steigende Kindergartenbeiträge. Wenn das die „Blaupause für Berlin“ sein soll, dann gute Nacht Deutschland.

Blick in die zweite Halbzeit: Was will die Regierung noch erreichen und wie gedenkt sich die Opposition für 2010 in Stellung zu bringen?

Stahl: In der Reformwerkstatt bleibt noch eine Menge zu tun. Wir werden das Sparkassenrecht novellieren, die Lehrerausbildung endlich zukunftsorientiert gestalten und ein neues Heimgesetz schaffen. Und wir werden weiter daran arbeiten, dass Nordrhein-Westfalen zum Innovationsland Nr. 1 in Deutschland wird. Wir werden die Bedingungen für ein friedliches und sicheres Zusammenleben aller Menschen in Nordrhein-Westfalen weiter verbessern, oder auch tatkräftig die ländlichen Räume zukunftsorientiert entwickeln helfen. Also – es bleibt noch eine Menge zu tun, mit Blick auf 2010, aber natürlich auch weit darüber hinaus.



Helmut Stahl (CDU)



Hannelore Kraft (SPD)

Kraft: Ein ganz wichtiger Punkt wird die Schulpolitik sein. Offizielle Prognosen belegen, dass die Schülerzahlen in NRW bis 2016 durchschnittlich um 15,6 Prozent sinken werden. Vor allem im ländlichen Raum hat sich die Situation schon jetzt dramatisch zuspitzt. Die schwarz-gelbe Landesregierung beharrt auf dem dreigliedrigen Schulsystem, das Kinder demnächst schon mit neun Jahren in Schubladen sortiert. Die SPD im Düsseldorfer Landtag hat mit der Gemeinschaftsschule ein Modell entwickelt, das auch auf die sinkenden Schülerzahlen reagiert. Wir wollen alle Bildungsgänge – vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur – unter einem Dach anbieten. Dabei werden alle Kinder nach der Grundschule in Klasse 5 und 6 weiter gemeinsam lernen. Dadurch haben alle Kinder und Jugendlichen die gleichen und die besten Bildungschancen. Die Gemeinschaftsschule ist ein wichtiger Bestandteil unseres Gesamtkonzeptes „Beste Bildung für alle“, das alle Bereiche von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung umfasst. Dazu gehört auch die Gebührenfreiheit vom Kindergarten bis zur Hochschule.

Dr. Papke: Die Koalition der Erneuerung kann auf das bisher Erreichte stolz sein. Aber wir wissen, dass die Modernisierung unseres Landes weitergehen muss. Wenn Reformgesetze im Gesetzblatt stehen, sind sie noch nicht bei den Menschen angekommen. Deshalb müssen die großen Reformprojekte jetzt konsequent in die Praxis umgesetzt und den Bürgern vermittelt werden. Zukunftssicherung und Verkauf der WestLB, das neue Sparkasengesetz, die Daueraufgabe Bürokratieabbau,

ein ausgeglichener Landeshaushalt bis 2010, insgesamt mehr Freiheit und Verantwortung für die Menschen, ihre Chancen noch besser nutzen zu können, bleiben aktuelle Herausforderung für unsere Politik. Deshalb werden wir sicherstellen, dass der Reformexpress unter Dampf bleibt.

Löhrmann: Wir Grüne sind eine kritische und konstruktive Opposition. Wenn Rüttgers vernünftig handelt, stimmen wir dem zu, so beim Ende der Steinkohlesubventionen. Ansonsten kann er sich unserer konsequenten Opposition sicher sein. Wir setzen unsere Schwerpunkte auf „Kinder“ und „Klima“. Bildungs- und Umweltpolitik sind die zentralen Aufgaben unserer Zeit. Nur mit einer exzellenten Bildung für alle kann NRW erfolgreich sein: vom Kindergarten über Schule, Lehre und Studium bis zur Weiterbildung. Wir brauchen mehr Leistung und Gerechtigkeit im Bildungssystem, und wir müssen endlich die zunehmende Kinderarmut wirksam bekämpfen. Für das Klima gilt: Deutschland kann die Klimaziele der Kanzlerin nur erreichen, wenn NRW beim Klimaschutz vorangeht. Wir haben viele Vorschläge gemacht und werden ein umfassendes Klimakonzept für NRW vorlegen.

Ihr seherisches Talent ist gefragt: Wer macht 2010 das Rennen und warum?

Stahl: Natürlich wir, als CDU NRW. Weil wir halten, was wir 2005 den Bürgerinnen und Bürgern versprochen haben, weil sich unsere Leistungsbilanz sehen lässt und weil ich keinen Seher sehe, der angesichts der Schwäche

der Opposition im Landtag NRW auf ein anderes Pferd setzte als auf Jürgen Rüttgers, seine Mannschaft und die CDU.

Kraft: Eines steht für mich fest: Die Menschen werden sich 2010 für die Partei entscheiden, die glaubwürdig und überzeugend auftritt, es geht um Vertrauen. Die Landesregierung hat viele ihrer Versprechen gebrochen. So rasierte der selbst ernannte Arbeiterführer die Mitbestimmung im Öffentlichen Dienst. Das merken die Wählerinnen und Wähler und werden es nicht vergessen. Die vielen großen Demonstrationen gegen Schwarz-Gelb vor dem Landtag belegen das. Die SPD steht für eine Politik, die es ernst meint mit guter, menschenwürdiger Arbeit und der besten Bildung für alle. Wir wollen mehr soziale Gerechtigkeit, wirtschaftlichen und ökologischen Fortschritt. Ich bin zuversichtlich: Für diese Politik der Vernunft lassen sich in NRW Mehrheiten gewinnen. Die SPD hat 2010 alle Chancen.

Dr. Papke: Wir werfen keinen Blick in die Glaskugel. Und wir beteiligen uns auch nicht wie Rot-Grün am Wettbewerb um die größten Wahlversprechen, um die Menschen mit vermeintlichen Wohltaten zu ködern. Wir setzen auf eine nachhaltige Politik der marktwirtschaftlichen Erneuerung mit sozialer Sensibilität. Unsere Philosophie für die Erneuerung Nordrhein-Westfalens, Freiheit vor Gleichheit, Privat vor Staat, Erwirtschaften vor Verteilen wird weiterhin erfolgreich sein. Damit werden wir die Bürger auch bei der nächsten Wahl überzeugen.

Löhrmann: Wir werden unseren Platz als dritte Kraft ausbauen und damit die Grundlage zur Abwahl von Schwarz-Gelb legen. CDU und FDP werden mit ihrer Politik der Privatisierung Schiffbruch erleiden, weil diese Politik an das Geld und die Lebensqualität der Menschen geht – steigende Kindergartenbeiträge, Kosten für Lernmittel und Studium oder teurere ÖPNV-Tickets bei verschlechtertem Angebot. Außerdem: Wer wie Rüttgers Bildung und Klimaschutz vernachlässigt und so die Chancen von morgen verspielt, muss scheitern. Da kann der Ministerpräsident noch so viele mehr oder weniger professionelle Imagekampagnen dagegen setzen – seine Politik richtet sich gegen die Menschen. Deshalb muss die zweite Halbzeit die letzte von Schwarz-Gelb sein.

Die Fragen stellten Jürgen Knepper und Axel Bäumer.



Dr. Gerhard Papke (FDP)



Sylvia Löhrmann (GRÜNE)